



MUS

FALTER

März
2009

Das offizielle Publikumsorgan von Macintosh Users Switzerland



28. März: Tag der Datenrettung! ▶▶▶ Seite 9
Aktuell: DELTAproject für Architekturbüros
Praxistest: Zürcher 6-Tage-Rennen auf DVD

Wirbel um Zukunft des
Macs im Baselland

▶▶▶ Seite 2

Kleine, nützliche Tools
Heute: Mactracker

▶▶▶ Seite 8

Veranstaltung in Basel:
Alternativen zum
Microsoft-Office-Paket

▶▶▶ Seite 11

Über reaktionäre Geistesblitze und wiederentdeckte Offenheiten



Matthias Kälin, Chefredaktor
matthias.kaelin@mus.ch

Liebe Macfreunde

Die Basler Zeitung BaZ hat in ihrer Samstagsausgabe vom 28. Februar, Seite 26, einen Artikel gebracht mit dem Titel "Politik will Macs abstürzen lassen".

Darin wird beschrieben, wie die Baselbieter Bildungsdirektion Ende der Achtziger entschieden hat, sämtliche Schulen auf Apple Macintosh umzustellen, was bis zum heutigen Tag auch so geblieben ist. Doch eine Motion im Landrat möchte die Macs innerhalb der nächsten fünf Jahre komplett durch Windows ersetzen. Einer der Initianten, Jürg Wiedemann (Grüne) meint, dass es unsinnig sei, wenn die Schüler beim Einstieg in die Computerwelt mit zwei verschiedenen Systemen (Macintosh/Windows) konfrontiert werden. Es sei Realität, dass die meisten Schüler sowieso zuhause auf einem Windows-Rechner arbeiteten.

Der Bildungsminister, Urs Wüthrich, lehnt diese Motion ab. Ihm seien schon viele Klagen zu Ohren gekommen, aber schwere Kindsmisshandlung durch einen Mac-Computer gehörte nie dazu!

Genau wie MUS-Mitglied Walter E. Haefliger, welcher mir den Artikel freundlicherweise weitergeleitet hatte, dachte ich, dass diese Mac-Windows-Grabenkämpfe schon lange der Vergangenheit angehörten. Ich persönlich echauffere mich lange nicht mehr ob derartigen Diskussionen. Bei stetig steigendem Marktanteil von Apple-Computern haben wir Macfreunde auch nicht mehr die lebensbedrohende Situation aus Mitte der Neunziger, als die Firma in einer richtiggehenden Orientierungslosigkeit steckte und sich etliche von Apple abwandten.

Der Mac ist in der Wahrnehmung vieler mittlerweile ein gängiger Computer, möchte damit sagen, dass er den Exotenstatus längst abgelegt hat. Selten mehr hört man Fragen zu Kompatibilitäten und ähnlichem; die übliche Hardware der Dritthersteller funktioniert problemlos. Das erhöhte Interesse am Mac könnte auch zusammenhängen mit einer Art mentalen Öffnung der Konsumenten, die in der gestiegenen Anzahl populärer Betriebssysteme nicht mehr ein Sich-Ausgrenzen durch Inkompatibilitäten sehen. Nachdem nämlich in den achtziger Jahren eine breite Palette an Herstellern mit jeweils eigenem Betriebssystem vorherrschte (Atari, Commodore, Schneider CPC, Sinclair, usw.), wurde dies im darauffolgenden Jahrzehnt praktisch nur noch auf Mac OS und Windows "evaporiert". Als wäre es eine Art Trotzreaktion gewesen auf den Niedergang der Sowjetunion 1991, wollten plötzlich alle in der Computerwelt gleich sein. "Kompatibilität" als eigentliches Unwort der neunziger Jahre.

Spätestens die wachsende Bedeutung der mobilen Geräte (Organizer, Telefone, MP3-Spieler, usw. mit verschiedenen Betriebssystemen wie Symbian oder Linux mobile) hat wieder zu einer unbewussten Toleranz-Steigerung der Konsumenten geführt. Schliesslich wird ein Mobiltelefon eher selten aufgrund der Verbreitung seines Betriebssystems gekauft. Diese Entwicklung weiter gefördert hat auch die zunehmende Zahl der Internetanwendungen: wenn Tabellenkalkulation oder Fotobearbeitung im Browser vorgenommen werden können, rückt die Frage nach dem Betriebssystem automatisch in den Hintergrund. Und nicht zuletzt das Argument der Möglichkeit, den Macintosh neben OS X zusätzlich mit Linux und Windows fahren zu können, führt solcherlei Pro-Kontra-Diskussionen ad absurdum, denn dann geht kein Weg mehr am Macintosh vorbei!

Herzlich, euer

PS: Zur aktuellen Diskussion im Baselbiet schreibt Walter Haefliger u.a. Folgendes: "Da der zuständige Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli dagegen ist, dass Macs in den Baselbieter Schulen durch PCs ersetzt werden, wären einige unterstützende E-Mails an ihn (urs.wuethrich@bl.ch) und an sein Generalsekretariat (bksd.direktion@bl.ch) ebenfalls nützlich."

Die Motion von Jürg Wiedemann (Grüne), Mathematik- und Physiklehrer an der Sekundarschule in Allschwil, kann hier nachgelesen werden: <http://www.baselland.ch/fileadmin/baselland/files/docs/parl-lk/vorstoesse/2009/2009-038.pdf>

Diskutiert wird dieses Thema übrigens auf unserem Forum unter www.mus.ch und in der MUS Infoline.

Bestes Quartal in Apples Geschichte

Für das erste Geschäftsquartal 2009 konnte Apple bei einem Umsatz von 10,17 Milliarden US\$ einen Gewinn von 1,61 Milliarden US\$ verbuchen. Im Vorjahresquartal wurde ein Gewinn von 1,58 Milliarden US\$ bei einem Umsatz von 9,6 Milliarden US\$ erzielt. Im abgelaufenen Quartal wurden insgesamt 2,524 Millionen Macs verkauft, 22,727 Millionen iPods und 4,363 Millionen iPhones. Im Vorjahresquartal waren es 2,32 Millionen Macs, 22,1 Millionen iPods und 2,3 Millionen iPhones. Steve Jobs: "Even in these economically challenging times, we are incredibly pleased to report our best quarterly revenue and earnings in Apple history - surpassing \$10 billion in quarterly revenue for the first time ever".

Apple: Fast 10 Prozent Marktanteil

In der Schweiz hatte Apple traditionell immer einen überdurchschnittlich hohen Marktanteil, der deutlich über dem in Deutschland oder Österreich lag. Mit einer Absatzsteigerung von 19,6 Prozent konnte sich Apple einen Marktanteil vom 9,9 Prozent sichern, und wird damit zum viertgrösste Computer-Hersteller in der Schweiz. HP konnte in derselben Zeit den Absatz um 27,7 Prozent steigern, Acer um 26,6 Prozent. Die Grössten Hersteller sind damit: 1. HP 2. Dell, 3. Acer, 4. Apple und 5. Lenovo.

Apple in Zukunft ohne FireWire

Nachdem schon im aktuellen MacBook keine FireWire-Schnittstelle mehr verbaut wurde, machten sich Gerüchte über eine völlige Verabschiedung von FireWire breit. Apple besuchte dieses Jahr auch die offizielle 1394 Trade Association nicht mehr, was diese Vermutung weiter bestärkt. Apple hat die Schnittstelle entwickelt, der Wirtschaftsverband kümmert sich aber seitdem um Lizenzierung und Weiterentwicklung.

iPhone hält 1,1 Prozent des Handy-Marktes

Als Steve Jobs das iPhone Anfang 2007 vorstellte, erklärte er für Apple das Ziel, einen Prozent des weltweiten Mobiltelefonmarktes einzunehmen. Einer Studie von ABI Research zufolge, waren bereits im Jahr 2008 1,1 Prozent der weltweit verkauften Mobiltelefone iPhones, ein Jahr zuvor lag der Wert noch bei 0,3 Prozent. Apple sitzt mit 13,7 Millionen verkauften Geräten Hersteller Sharp dicht im Nacken. Nokia führt mit 38,6 Prozent Marktanteilen weltweit.

Apple antwortet auf mögliche Legalisierung des JailBreaks

Im Dezember 2008 hat die Electronic Frontier Foundation eine Ausnahmeregelung für Hacks von Mobiltelefonen gefordert, worauf Apple mit einem 27-seitigen Dokument antwortete. Apple erläutert darin, dass ein JailBreak die "Vertrauenskette zwischen Anwender und Anbieter verletze". Das iPhone werde anfällig für Schadsoftware und könne sogar technisch beschädigt werden. Bereits jetzt habe der Support über 1,6 Millionen Crash-Berichte von 10000 gehackten Telefonen erhalten. Alle drei Jahre entscheidet die Library of Congress in den USA über Ausnahmeregelungen zum Digital Millennium Copyright Act. Bei einer Entscheidung für die EFF wäre der JailBreak legal.

Jobs ist Erfinder jedes zehnten Apple-Patentes

Einer Recherche der BNET Technology zufolge, nennen von den 1304 Patenten, die Apple bis zur Jahrtausendwende eingereicht hat, nur zwei Steve Jobs als Erfinder. In den neuen 1233 Apple-Patenten, die seit dem Jahr 2000 angemeldet wurden, wird Jobs hingegen 133 mal als Erfinder genannt. Dies zeigt, dass Jobs für Apple eine essentielle Rolle spielt, die nicht so einfach auf einen Nachfolger übergeben werden kann.

Netzmarktanteile: Neuer Rekord für OS X

Jeden Monat wertet Net Applications die Zugriffsstatistiken zahlreicher Web-Angebote aus, und errechnet damit einen Netzmarktanteil der Betriebssysteme und Browser. Mit 9,63 Prozent Marktanteil (gegen 8,87% im Monat zuvor) kann OS X diesen Monat ein neuen Rekord aufstellen. Noch immer sieht sich Apple überwältigenden 88,68 Prozent von Microsoft entgegengestellt. Allerdings verlor Windows im Vergleich zum Vormonat um 0,94 Prozent. The race goes on!

Microsoft kopiert Apple Store Konzept

Nach der "I am a PC"-Kampagne und dem Microsoft Smartphone Store lassen sich die Redmonder vom Apple Store-Konzept inspirieren. Das erste "Retail Experience Center", wie Microsoft kreativ den Shop betitelt, wurde in Washington bereits eröffnet. Darin sind alle Microsoft-Produkte ausgestellt und testbereit.

OS X legt weiter zu

Net Applications wertet jeden Monat die Zugriffsstatistiken zahlreicher weltweiter Internet-Angebote aus und errechnet daraus die Netzmarktanteile der Betriebssysteme und Browser. Wie schon letzten Monat konnte OS X weiter zulegen: mit 9,93 Prozent fehlt nur noch ein winziges Stück zur Zweistelligkeit. Im Monat zuvor kam OS X auf 9,63 Prozent, somit konnten 0,3 Prozentpunkte zugelegt werden.

Apple Stores wurden zu Internet-Cafes

Wie Genius-Mitarbeiter bestätigten, seien Apple Stores inzwischen zu regelrechten Internet-Cafes geworden. Besucher nutzen die Vorführmodelle zum Surfen und blockierten damit Testmaschinen für neue Kunden. Apple setze darauf die Social-Plattformen MySpace und Facebook auf die schwarze Liste, sodass diese aus den Stores heraus nicht mehr aufgerufen werden können.

Neue Nikon P90 mit 24-fach Zoom

Die Canon SX10 mit 20-fachem Zoom musste nicht lange auf Konkurrenz warten: die Nikon P90 kommt mit 24-fachem optischen Zoom, einem Brennweitenbereich von 26 bis 624 Millimeter, und ist dabei noch bis auf einen 1cm Makro-Fähig. Die 12,1 Megapixel-Kamera soll 429 Euro kosten und noch im März erscheinen.

Zahl des Monats

**Im Dezember waren
10000 Programme –
im Februar bereits
20 000 Programme
im App Store**

Glücksgefühle mit dem Mac

Das Zürcher Sechstagerrennen löst Emotionen aus. Der Schweiß der Bahnfahrer tropft auf die hölzerne Ovalbahn. Die Six-Days lösen bei Mac-Fans jedoch keine Schweißausbrüche sondern Glücksgefühle aus. Mac, iMovie, iDVD und FotoMagico bilden die ideale Schnittstelle bei der Verarbeitung von Fotos und Film. Das Endresultat: eine Six-Days-DVD.

Graziano Orsi

Das Hallenstadion wird zum Hexenkessel, wenn die Six-Days-Bahnfahrer auf dem hölzernen Oval ihre Runden drehen. Im Wädli-tempel – eine Arena der Emotionen – herrscht Hochstimmung. Wer gewinnt die Américaine? Bruno Risi oder Franco Marvulli? Der Sieger ist auf alle Fälle immer der Mac. Er bietet dank den iLife-Programmen iMovie '08 und iDVD eine ideale Plattform, um digitales Material wie Fotos, Audioaufnahmen und Videofilm in Szene zu setzen.

Effekte en masse. Ein Pluspunkt von FotoMagico.

Bei diesem Mac-Projekt kommt auch das Slideshow-Programm FotoMagico von Boinx zum Zug. Es folgt ein Projektbeschrieb, wie eine Six-Days-DVD entstanden ist.

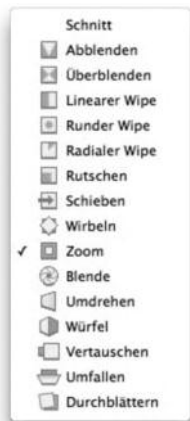
Das Rohmaterial verfeinern. Ein Team von drei Personen (Thomas Wolfensberger, Marco Boeschstein und der Autor des Artikels) hat am Zürcher Sechstagerrennen fotografiert (Canon EOS 5D, Olympus E-420, Coolpix P5000), interviewt (Zoom H4) und gefilmt (Sony TRV 900 E und Canon HV30).

Das Rohmaterial (Audio-Files, jpg-Bilder und MiniDV-Film) kam danach in die „Raffinerie“ des MacBook Pro.

Beginnen wir dem „Award Winning“-Programm FotoMagico. Die Vorteile gegenüber iPhoto liegen auf der Hand: Diese Software bietet einen grösseren Spielraum für den Einbau von Effekten und erlaubt eine ungemein präzise Präsentationsmöglichkeit des Fotomaterials. Denn: Jedes einzelne Bild kann in bezug auf die Abspiellänge eingestellt werden. FotoMa-

gico ermöglicht im wahrsten Sinne des Wortes ein Feintuning. So kann auf eine effiziente Art und Weise der Soundtrack auf die Bilderreihe abgestimmt werden. Anders ausgedrückt: Die Bilder kommen schnell zum Leben. Als Resultat liegen bald zwei Slideshows bereit. Erstens eine Slideshow übers Six-Days, die mit einem Hornkonzert

finale Jagd. In diesem Fall kommt iMovie '08 zum Einsatz. Die Haupterkenntnis bei der Arbeit mit iMovie '08 lässt sich in einem Satz ausdrücken: Wer sich mit diesem Schnitt-Programm von Apple intensiv auseinandersetzt, wird es nicht bereuen. Es war jedoch in meinem Fall unabdingbar, ein praxisorientiertes Buch zu



FotoMagico bietet eine übersichtliche Arbeitsfläche für die Bilder.

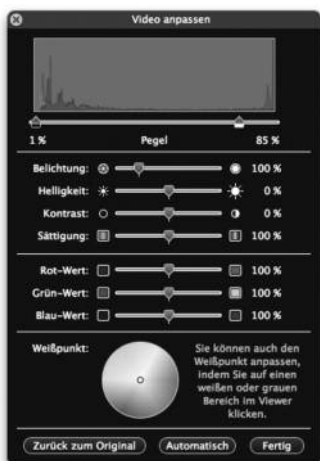
von Wolfgang Amadeus Mozart (Es-Dur) untermalt wird, um die wilde Jagd auf der Bahn zu betonen. Zweitens wird eine Slideshow in Kombination mit einem Interview mit Max Hürzeler, Co-Organisator des Zürcher Sechstagerrennens, erstellt. Weitere Vorteile von FotoMagico: Man muss nicht im Vorfeld ein Handbuch lesen, um das Programm in den Griff zu bekommen. Dank der übersichtlichen Bildschirmpräsentation und der eingebauten Hilfefunktion erreicht man sehr schnell ein befriedigendes Resultat.

Nach dem Arrangement der Bilder und des Audiomaterials im Storyboard folgt das Exportieren (Ablage > Exportieren). Zwei Quicktime-Dateien liegen auf der Festplatte, die je 700 MB gross sind. Ergänzt werden die Slideshows noch mit einem Kurzfilm zum Sechstagerrennen. Im Zentrum steht dabei das Schlussrennen – die

Hilfe zu nehmen. Dank den Step-by-Step-Anleitungen vom Buchautor Daniel Mandl (iMovie '08, iLife von Apple für engagierte Hobbyfilmer) verlor man sich nicht im komplett neu gestalteten Videoschnitt-Programm von Apple. Fest steht, dass man die Einarbeitungszeit nicht unterschätzen darf. Umso wichtiger waren daher die Effizienz-Tipps von Daniel Mandl. Der schnelle Weg zum Ziel beziehungsweise zum Film führt über die Vorarbeit. Es lohnt sich, vorerst einen Grobschnitt zu machen und danach die einzelnen Clips zu bestimmen, ob sie Favoriten sind oder nicht. Erst danach kommt das Arrangement der brauchbaren Clips, der Feinschnitt, die Optimierung der Bildqualität, der Einsatz von Film-Übergängen, der Einbau von Hintergrundmusik, der Vor- und Abspann etc. Selbstverständlich gibt es professionellere Schnitt-Programme für den Mac,

nichtsdestotrotz bietet iMovie '08 für engagierte Hobbyfilmer ein ideales Werkzeug. Das Resultat: ein 100 Sekunden kurzer Six-Days-Film. Wieviel Arbeit dahinter steckt, kann man erahnen, wenn man die Dateigrößen unter die Lupe nimmt. In iMovie '08 wurden Clips importiert, die 9 GB Speicherplatz benötigten. Nach dem Export befand sich eine 37 MB kleine Six-Days.m4v-Datei auf der Festplatte. Bekanntlich liegt in der Kürze die Würze eines Films.

Der Finish mit iDVD. Zwei Slideshows und ein Kurzfilm bilden den Inhalt der DVD. Im Zeitraffertempo: Neues Projekt anlegen, Themen auswählen, Drop-Zone befüllen, Menüs erstellen und mit den entsprechenden Dateien füllen (Slideshow mit Hornkonzert, Film – die wilde Jagd, Interview mit Max Hürzeler). Und dann: testen, testen, testen. Funktionierte der Import? Befinden sich die Dateien an der richtigen Stelle. Ist die DVD-Menüführung übersichtlich? Ist der Animations-Button gedrückt? Gab es Probleme bei der Vorschau? Im Anschluss lohnt es sich, das Projekt als Image zu sichern. Wie das geht, steht ebenfalls ausführlich im Buch von Daniel Mandl. Der Vorteil: Eins zu eins kann das Werk auf Fehler nochmals überprüft werden (Stichwort: DVD-Rohlinge einsparen). Zudem können mit der Image-Datei etliche DVDs gebrannt werden, auch wenn die platzraubenden Rohdaten nicht mehr auf der Festplatte sind. Hat die Image alle Prüfkriterien überstanden? Ja! Das Brennen folgt! Das Werk ist beendet. Das Six-Days-Feeling findet nun vor dem Fernseher statt.



Jeder Clip kann optimiert werden.



Die zeitliche Bildfolge kann für jedes einzelne Bild individuell eingestellt werden. Feintuning ist möglich.

FotoMagico

Die „Award-Winning“ Slideshow-Software von Boinx bringt die Fotos zum Glänzen. Weitere Informationen:


 <http://www.boinx.com/fotomagico/overview/>

Einen ausführlichen Testbericht befindet sich im Internet unter <http://www.think-mac.net/review/review-fotomagico-2-boinx-mac-slideshow-creation>. Zitat: „The conclusion: If you are looking to take your slideshows to the next level, then FotoMagico 2 is a must.“

iMovie '08


Das Buch iMovie '08 von Daniel Mandl bietet einen idealen Einstieg ins Schnittprogramm von Apple. Drei Pluspunkte: 1. Die übersichtliche Gestaltung (vierfarbig, zahlreiche Step-by-Step-Screenshots, akkurates Layout) bereitet Freude beim Lesen. 2. Die umfassende Themenabhandlung (vom Film-Import über Schnitt-Techniken bis zur DVD-Präsentation) bietet die Möglichkeit, das Programm iMovie '08 sehr genau kennenzulernen. 3. Dank den iLife-Infos zu iDVD, iPhoto, iWeb und GarageBand erfolgt die Verzahnung mit iMovie tadellos.

iMovie '08 – iLife von Apple für engagierte Hobbyfilmer, ISBN: 978-3-939685-07-4, 240 Seiten, 45.90 Franken

 http://www.mandl-schwarz.com/product_info.php?info=p19
<http://www.mandl-schwarz.com/>

Sony TRV 900 E und Canon HV30

Die Sony TRV 900 E ist zwar technisch mittlerweile überholt, sie leistete aber im Hallenstadion bei den Six-Days immer noch einen tadellosen Dienst mit ihrem 3CCD-Chip. Die Filmaufnahmen werden auf Band gespeichert (MiniDV). Jetzt könnte man meinen, dass nur noch Videokameras en vogue seien, die die Clips auf Harddisk oder Flashspeicher speichern. Umso erstaunlicher war daher die Aussage vom bekannten IT-Journalisten David Pogue, die HV30 von Canon zum unumstrittenen Top-Produkt im Videobereich zu erklären. Die HV30 von Canon speichert die Aufnahmen auch auf MiniDV! Und auch fürs Projekt Six-Days leistete sie eine vorzügliche Arbeit. Der Autofokus ist ungemein schnell und die Bildqualität lässt keine Wünsche offen. Nebenbei notiert: Die Canon HV30, High-Definition Camcorder, hat den EISA Award bekommen (Best Product 2008-2009). Und das MiniDV-System wird trotz der grossen Flashspeicher-Konkurrenz nicht sofort verschwinden. Der Beweis: Canon hat vor kurzem die HV40 präsentiert.

 Weitere Infos: http://de.canon.ch/about_us/news/consumer_releases/consumer_2008_hv30.asp?source=search_page

http://de.canon.ch/About_Us/News/Consumer_Releases/Consumer_2009_LEGRIA_HV40.asp

Neue Organisationssoftware DELTAproject

Speziell für Schweizer Architekturbüros wurde eine Organisationssoftware entwickelt, die Ordnung und System in Adressen und Korrespondenz bringt und für mehr Übersicht über den Projektaufwand sorgt.

Michel Huber

Seit Februar 2009 ist die Organisationssoftware für Architekturbüros aus dem Hause DELTA Engineering erhältlich. Wer DELTAproject auf den Arbeitsplätzen im Architekturbüro installiert, kann die Effizienz von Administration und Korrespondenz ganz gehörig steigern.

Dass jedem Mitarbeiter oder Mitarbeiterin immer die aktuellsten Adressen zur Verfügung stehen ist ebenso eine Selbstverständlichkeit, wie auf Knopfdruck beliebige Adresslisten aufrufen, z. B. die Etiketten für die Einladung, Weihnachtskarten usw. Als weitere Goodies wird in eindeutigen Adressfelder eine Überprüfung der Angaben durchgeführt. Beispiel Mailadresse: Häufig treten bei der Erfassung von Daten typische Fehler auf. Bei E-Mail Adressen wird das @ falsch eingegeben oder nach dem Domainnamen fehlt das .ch. Solche Fehler meldet das Programm sofort und erhöht damit die Genauigkeit. Auch kann aus der Adresserfassung Telsearch oder weisse

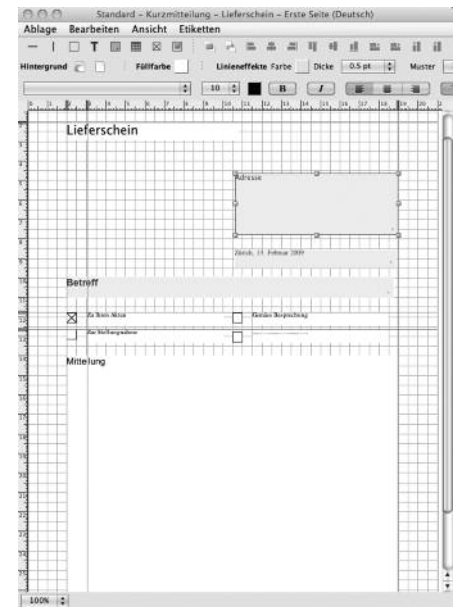
Seiten aufgerufen werden, um Angaben zu überprüfen oder ergänzen.

Spannend ist auch die Möglichkeit Sachbearbeitern eine neue Firma zu zuweisen. Damit muss nicht mehr alles neu erfasst werden, sondern es wird die Adresse mit der neuen Firma einfach verlinkt.

Ebenso automatisch wird die gesamte Korrespondenz archiviert und zwar so, dass die Briefe mit dem Projekt und mit dem Adressaten verbunden sind. Das garantiert nicht nur das blitzschnelle Auffinden jedes beliebigen Schreibens. Man gewinnt auch schnell den Überblick über die Korrespondenz eines Projekts oder den Briefwechsel mit einem Partner.

In DELTAproject wird die gesamte Korrespondenz erledigt wie Briefe, Faxe, Lieferscheine, Mitteilungen, Notizen und Formulare. Auch Serienbriefe und Mailings werden mithilfe intelligenter Adressgruppen in kurzer Zeit auf die Beine gestellt.

„Bei der Gestaltung der verschiedenen Dokumente lässt DELTAproject dem



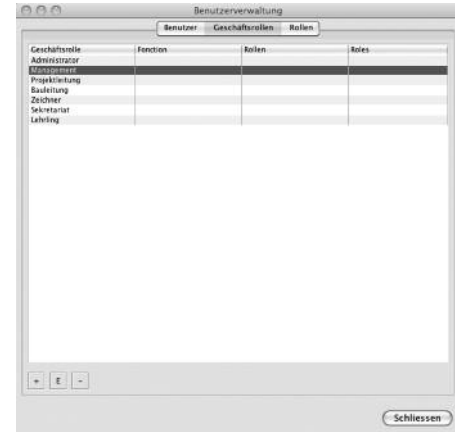
Architekten freie Hand, so dass die ausgehenden Schreiben immer der Handschrift und dem Design der einzelnen Firma entsprechen“, erklärt Martin Helbling, Chefentwickler bei DELTA Engineering. Die Logo- und Dokumentverwaltung stellt sicher, dass in jedem Projekt immer die richtigen Vorlagen für die Dokumente verwendet werden. Und zieht eine Firma um, werden alle Vorlagen mit der neuen Adresse automatisch aktualisiert. Auch das Arbeiten mit verschiedenen Layouts, z. B. für eine Arge ist vorgesehen.

Unkompliziert ist in DELTAproject auch die Stundenerfassung und -auswertung: Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen erfassen ihren geleisteten Arbeitsaufwand und drucken ihre Stundenrapporte aus.

Die Projekt- und die Geschäftsleitung werten die Stunden nach Projekt- oder Teilprojekt, nach Phasen oder Teilphasen und nach Tätigkeiten aus. Jederzeit sind sie so über den Stand der verschiedenen Projekte und Personen informiert. Per Knopfdruck lassen sich so jederzeit der aktuelle Aufwand

ablesen. Fragen der Bauherrschaft über den Aufwand und Kostenstand der Planung, lassen dem Architekten keine Schweissperlen und schlaflose Nächte zu. Souverän kann praktisch über alles Auskunft gegeben werden. Auch dem neuesten Trend ein Objekt in verschiedene Phasen aufzuteilen, trägt die Software Rechnung.

„Wir vergleichen DELTApject gerne mit einem Sparschäler: Wie dieses praktische Schweizer Werkzeug ist unsere Software einfach zu bedienen, funktional und sehr günstig“, sagt Helbling. „Gerade wenn der Termin- und Kostendruck steigt, sorgt DELTApject für mehr Übersicht und Klarheit im Architekturbüro.“

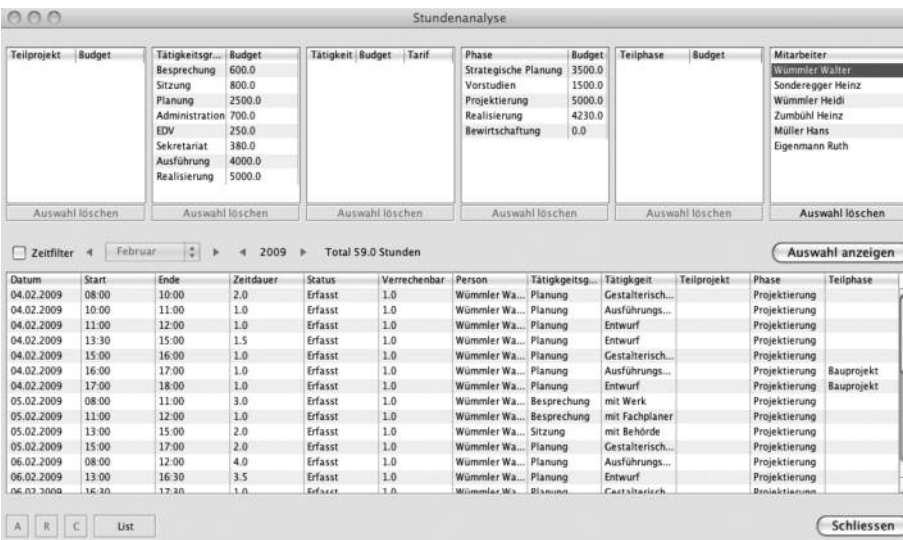
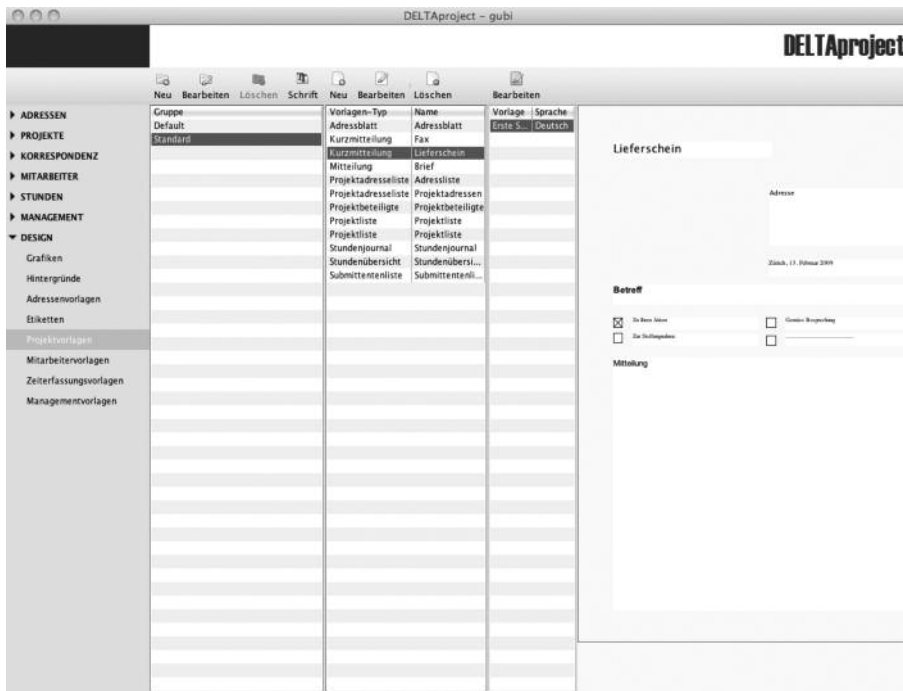


Fazit. DELTApject entspricht einer modernen Lösung für den heutigen doch immensen administrativen Aufwand. Das Programm ist schnell und setzt auf die modernen und intelligenten Suchroutinen. (Vergleichbar mit iTunes). Die Stärken des Programms liegen in der einfachen Art wie die Korrespondenz und Mail-Verkehr abgewickelt werden können. Ich stehe nicht vor unlösbaren Problemen wenn mein Chef von mir einen Serienbrief oder einen Mailversand an eine bestimmte Gruppe wünscht. Trotz vielen automatisierten Abläufen beliebt die Software so flexibel, dass auch zukünftige Bedürfnisse problemlos abgedeckt werden können.

Ein weiterer grosser Pluspunkt ist das Controlling über die Objekte. Ich bin überzeugt, dass es den verantwortlichen Spass machen wird, sich einen Überblick des gewählten Projektes zu verschaffen. Dadurch habe ich mehr Kontrolle und kann Entgleisungen im Stundenaufwand während der Planung eher Begegnen wie bisher.

Umdenken muss man in der Ablage der Dokumente. Diese sind sozusagen in einem grossen Topf mit Attributen versehen. Durch die Definition der Suchfilter mit diesen Kriterien, lassen sich die Dokumente jedoch blitzschnell finden und auch mehrfach zuweisen. So gehört Vermehrung des gleichen Dokumentes der Vergangenheit an, was aber den Vorteil hat, dass immer die richtige und gültige Version zu Handen ist. Weiter lassen sich für die verschiedensten Funktionen in einem Betrieb auch Rollen definieren. Dadurch werden weitere Möglichkeiten von Falscheingaben oder Fehlmanipulationen verhindert.

Weitere Informationen unter www.deltaproject.ch. DELTApject ist erhältlich für Fr. 360.- pro Lizenz.



Kleines Helfer-Programm: Mactracker

Matthias Kälin

Mactracker ist eine Gratis-Software, welche die allermeisten Produkte auflistet, die jemals von Apple hergestellt wurden. Neben Computern finden sich Drucker, die Newton-Messungspads, Bildschirme, auch Mäuse und Tastaturen, sowie selbstverständlich iPods und iPhones. Aber auch zur Betriebssystemsoftware findet sich eine chronologi-



Screenshot zu Apples Betriebssystem Mac OS X "Panther" aus dem Jahr 2003

sche Auflistung und samt kurzer Beschreibung.

Am Beispiel des Mac OS 10.3 alias "Panther" können sehr detaillierte Informationen abgerufen werden, wie der damalige Preis, die Versionen samt Erscheinungsdaten, wie die Software damals ausgeliefert wurde (CD oder DVD), die Mindestanforderungen der Geräte, die Preise für diverse Lizenzen, sowie ein Bild der Verpackung.

Da der Autor aus Kanada stammt, ist das Programm natürlich etwas Amerika-lastig. Somit ist die Sprache in englisch, sind die Preise eben in Dollar, und die Erscheinungsdaten der Geräte könnten für den Rest der Welt ebenfalls verschieden sein. Aber nichtsdestotrotz ist es ein exzellentes Tool, welches sogar von Apple-Händlern, wie Data Quest oder Letec eingesetzt wird.

Ich persönlich benutze es vor allem dann,

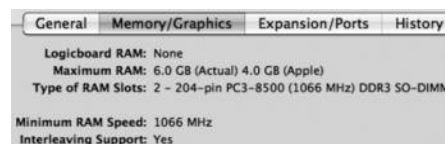
wenn ich den Arbeitsspeicher meiner Geräte aufrüsten will.

Unter dem Titel "Logicboard RAM" (siehe Screenshot) befindet sich der Hinweis, dass beim neusten Alu-MacBook kein auf das Motherboard aufgelöteter Arbeitsspeicher vorhanden ist.

Der nächste Punkt "Maximum RAM" zeigt den maximal heute verfügbaren Arbeitsspeicher an, und zwar derjenige von Drittherstellern (6 Gigabyte) und derjenige, welcher Apple empfiehlt (4 GB).

Da Mactracker ständig aktualisiert wird, kommen nicht nur neue Geräte hinzu, sondern werden auch alte Daten aktualisiert. Denn, um beim Beispiel mit dem RAM zu bleiben, ist es durchaus möglich, dass in naher Zukunft die Hersteller noch grössere Arbeitsspeicher dieses Typs anbieten werden, so dass bei Apple die Obergrenze des RAM ebenfalls auf mindestens 6 Giga erhöhen könnte. Nur schon deshalb sollte die Software regelmässig aktualisiert werden.

Ein witziges Detail ist die Möglichkeit, bei den Macintosh-Modellen der jeweilige Startklang abzurufen - und man stellt vielleicht



Exzellente Infos zum Aufrüsten von Arbeitsspeicher

mit Erstaunen fest, dass dieser von Gerät zu Gerät recht unterschiedlich sein kann.

Mindestens so verblüffend aber empfand ich, dass das Programm auch für Windows angeboten wird; da wollte mir spontan einfach keine Zielgruppe einfallen.

Mactracker ein sagenhaftes Tool und ein absolutes Muss für Leute, die simpel und schnell technische Daten zu verschiedenen Apple-Produkte benötigen. Nicht zuletzt aber ist es auch für Nostalgiker eine echte Empfehlung, um wieder einmal einen Ausflug in die Vergangenheit zu machen.

KLEININSERATE

MacBook Pro 2.16GHz, 15.4 TFT (mattes, blendfreies Display), Core 2 Duo 2.16 GHz, 2 GB RAM, 120 GB HD, DVD±R Dual Layer Superdrive, Airport, Bluetooth, USB, FireWire, Express Card Slot, Mac OS X 10.4.11 Tiger. Sehr gepflegte Occasion, neue Batterie, 3 Mte Garantie, 1'780.-. Option: Garantieverlängerung auf 3 Jahre: 479.-

Kontakt: werner@wwe.ch, 044-915 77 77

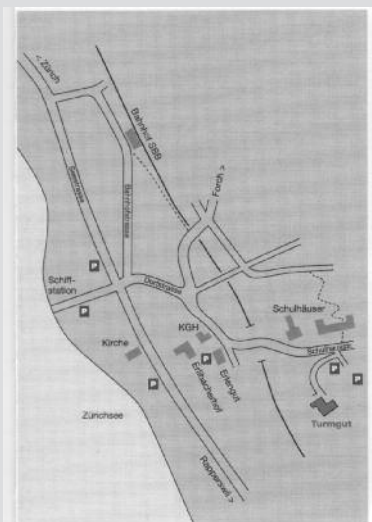
MacBook Pro 2.16GHz, 15.4 TFT (mattes, blendfreies Display), Core 2 Duo 2.16 GHz, 2 GB RAM, 120 GB HD, DVD±R Dual Layer Superdrive, Airport, Bluetooth, USB, FireWire, Express Card Slot, Mac OS X 10.4.11 Tiger. Sehr gepflegte Occasion, 3 Mte Garantie, 1'680.-. Option: Garantieverlängerung auf 3 Jahre: 479.-

Kontakt: werner@wwe.ch, 044-915 77 77

PowerBook G4 12" 1GHz (M9008), 1.25GB RAM, 40GB 12.1" CD-RW/DVD-R Superdrive, Bluetooth, neue Batterie, 3 Mte Garantie 650.-

Kontakt: werner@wwe.ch, 044-915 77 77

Anfahrtsplan MUS-Meeting



Mactracker
get info on any mac

MUS-Meeting: Historische Daten für die Zukunft retten

Alte Daten: Kopieren, konvertieren, sichern! Am Samstag, 28. März, werden wir nach langer Pause wieder ein kleines MUS-Meeting durchführen.

Termin: Samstag, 28. März ab 13:45
Ort: Turmgut in Erlenbach
Essen: gemeinsames Nachtessen am frühen Abend (leckere Suppenküche)
Preis: mit Nachtessen und Kaffee nur 50 Franken (MUS-Preis)

Bei wem lagern nicht noch alte Datenträger, die mit der neuen Hardware kaum mehr gelesen werden können und wer weiss schon, wie lange die jeweiligen Datenträger noch lesbar sind? Es ist paradox, dass in unserem digitalen Zeitalter, in dem Speichermedien immer handlicher, schneller und vor allem mächtiger werden, die Haltbarkeit der Daten selbst immer weiter abnimmt.

Ein grosses Problem des technischen Fortschritts ist die Inkompatibilität der Speichermedien und der Schnittstellen. Dazu kommt noch die Problematik der Alterung der Datenträger selber. (Nicht zu reden von dem Problem der Unlesbarkeit alter Dateiformate). Dieses Problem hat nicht nur die NASA - die z.B. alte Satellitendaten kaum mehr entschlüsseln kann - (s. hierzu z.B. <http://www.datum.at/1106/stories/3033507>, dieser Artikel zeigt auf, wie gross das Problem mittlerweile ist), sondern auch jeder einzelne von uns, der z.B. noch alte Floppys oder sogar Magnetbänder (fürs Backup...) benutzt hat.

Daher bieten wir einen Workshop zum Kopieren eurer Daten an. D.h. ihr könnt wichtige alte Datenträger an Ort und Stelle kopieren und evtl. können wir beim Konvertieren der Dateien helfen. Dies ist uns auch deshalb möglich, da Werner Widmer in seinem Keller noch eine Sammlung alter Lesegeräte aufbewahrt. Lesen können wir sicher folgende Datenträger: Floppy 3.5 Zoll, Syquest 44 MB, 88MB und 200 MB; MO 128, 230, 640; EZ 135, 270, Jazz 1GB und 2GB, Superdisk, Zip:100MB, 250MB, Festplatten alte SCSI:1/2/3/4. Weitere Formate auf Anfrage. Wer noch funktionierende Hardware (mit passendem Mac und passenden Schnittstellen;-) besitzt, ist aufgerufen, diese auch mitzubringen (bitte meldet dies aber vorher im Sekretariat an).

Parallel zu diesem Workshop wird Werner Widmer einen Vortrag über die Probleme und Möglichkeiten der Datenkonvertierung halten und seine Einschätzung über die Zukunft der verschiedenen Datensicherungskonzepte halten. Volker Birk (Chaos Computer Club, CCC, ERFA Ulm) wird über Datensicherheit reden. Er ist ausgewiesener Experte über Sicherheitsfragen - und weiss wie wenig es braucht, um vermeintlich sichere Daten zu entschlüsseln.

Am frühen Abend werden wir dieses Meeting dann mit einem gemeinsamen einfachen aber leckeren Nachtessen im Turmgut abschliessen (während dieser Zeit können dann auch noch die letzten Daten von eurer Floppy auf das neue Speichermedium wandern.

Programmübersicht

13:45 – 14:00 Eintreffen, Kaffee
 14:00 – 14:05 Begrüssung (Ellen Kuchinka, Werner Widmer)
 14:05 – 16:00 Volker Birk (CCC ERF Ulm)
 Sichere Daten? Eine Illusion?
 16:15 – 16:30 Kaffee und Kuchen
 16:30 – 17:30 Werner Widmer (Präsident MUS)
 Praktische Erfahrungen:
 alte Speichermedien wieder reaktivieren.
 Vorsorge für die Zukunft – neue Konzepte sind gefragt!
 17:30 – 18:00 Kurze Erfahrungsberichte der Teilnehmer:
 We share knowledge!
 ab 18:00 Nachtessen

Parallel
 14:00 – ca. 19:00 **Daten selber kopieren und konvertieren mit technischer Unterstützung von MUS** (Bitte bringt nicht nur die alten Datenträger mit, sondern denkt daran, auch z.B. einen USB-Stick oder eine Festplatte oder euer Laptop mitzubringen).

MUS-Aktion für TeilnehmerInnen:
 Da wir an dem Event nicht hunderte Datenträger von euch kopieren können, bieten wir eine einmalige MUS-Aktion nur für die Meetingteilnehmer an. Wir konvertieren eure alten Datenträger: z.B. Floppy 3.5 Zoll, Syquest 44MB, 88MB und 200MB; MO 128, 230, 640; EZ 135, 270; Jazz 1GB und 2GB; Superdisk; Zip:100MB, 250MB; Festplatten alte SCSI:1/2/3/4 mit 40% Rabatt. Z.B. 10 Disketten 3.5 Zoll (fehlerfrei) für 60 Franken statt 100 Franken.

Anfahrt: Das Turmgut befindet sich in Erlenbach unweit von Zürich am Zürichsee.

Mit dem Schiff: Bis Station Erlenbach, Fussmarsch von ca. 10 Minuten.

Mit der Bahn: S6 und S16 und Fussmarsch von ca. 10 Minuten.

Parkplätze: Genügend beim Turmgut vorhanden.

Adresse: Schulhausstrasse 60, 8703 Erlenbach.
 Anfahrtsplan siehe Seite 8.

Bitte reserviert euch aber bereits schon jetzt den Termin. Anmeldungen nehmen wir unter sekretariat@mus.ch entgegen oder noch besser: meldet euch direkt auf www.mus.ch an. Anmeldeschluss ist der 20. März 2009.

Es freut sich auf euer Erscheinen:
 Werner Widmer, Ellen Kuchinka

Rückschau: "Alles sicher auf dem Mac?"

Local Talk Basel-Rückblick vom 10. Februar 2009.

Ellen Kuchinka

An neuem Ort in Muttenz konnten wir an diesem stürmischen Dienstag den ersten LokalTalk im Gymnasium Muttenz durchführen. Edi Joliat wurde pensioniert, somit mussten wir uns nach vielen erfolgreichen und guten Jahren in Allschwil (die nur durch den grossen Einsatz von Edi Joliat möglich waren) eine neue Bleibe suchen. Ich freue mich, dass uns diese Möglichkeit an meinem Arbeitsort gegeben wurde! Man darf sagen, der Computerraum dort ist sehr gut ausgerüstet und ich hoffe der LT-Basel wird hier wieder eine gute Heimat finden.

Diejenige, die sich am 10. Februar durch das Wetter gekämpft hatten, konnten einen spannenden Abend erleben. Volker Birk vom CCC (Erfahrung ULM) ist ein ausgewiesener Experte – plattformunabhängig! weit über das Thema Sicherheit hinaus. Daher begann der LT mit angeregten Gesprächen beim Apéro (der natürlich wie immer sehr lecker war) nicht nur zu technischen Fragen, sondern es wurde auch angeregt über Cybersicherheit im Allgemeinen, und über das Sicherheitsbedürfnis von Staaten und ihren Umgang mit Daten diskutiert.

In seinem Vortrag sprach Volker Birk die wesentlichen Sicherheitsrisiken an, und verstand es ausgezeichnet, sowohl wertvolle

Tipps für Anwender zu geben als auch versierte Nutzer anzusprechen. Zur Auflockerung sind seine Beispiele von schachspielenden Bankautomaten oder Wahlmaschinen immer wieder nett. Einige seiner Vorträge finden sich auf der Homepage der Chaos Computer Clubs Ulm (<http://www.ulm.ccc.de/>), zudem können wir Volker Birk als Referent am Meeting in Erlenbach (Thema „Datensicherung“) am 28. März wieder begrüßen.

 www.ulm.ccc.de

Inseratepreise MUS Macintosh Users Switzerland

Der Verein

MUS – Macintosh Users Switzerland – ist mit 1300 Mitglieder der grösste Computerclub in der Schweiz und einer der grössten Europas. Monatliche Treffen in verschiedenen Städten der Deutschschweiz (Zürich, Bern, Basel, Luzern, St. Gallen), Hotline, Zeitschrift, Sekretariat und Onlinenews sind die Säulen des Vereins.

Das Magazin

Auflage: 1500 Ex. / erscheint 10 Mal im Jahr / Umfang 12 bis 20 Seiten / schwarz-weiss / wird per Post an alle Mitglieder versendet und bei div. Händlern aufgelegt.

Tarife Zeitschrift („Falter“) pro Ausgabe

Inserat s/w im Inhalt, 1/4-Seite, Grösse A6: CHF 200.–

Inserat s/w im Inhalt, 1/2-Seite, Grösse A5: CHF 380.–

Inserat s/w im Inhalt, 1/1-Seite, Grösse A4, Satzspiegel oder randabfallend: CHF 700.–

Inserat s/w auf 4. Umschlagsseite, 1/2-Seite: CHF 500.–

lose Beilage bis 25g, inkl. Lettershop und Portokosten: CHF 1200.– (Beilage muss angeliefert werden)

Tarife Website www.mus.ch (<http://mus.oriented-hosting.net>) pro Woche:

Button: 120x60 Pixel, CHF 90.–

Fullbanner: 468x60 Pixel, CHF 180.–

Leaderboard: 728x90 Pixel, CHF 250.–

Skyscraper: Variabel (120x600, 140x600, 160x600), CHF 290.–

Erste Woche gratis bei Neukunden. News-Meldungen: keine Kosten / Das Schalten eines Inserates (Banner, Print) wird jedoch erwünscht im Sinne einer Win-Win-Situation.

Schicken Sie bitte Ihre Anfrage, bzw. das Werbematerial an: matthias.kaelin@mus.ch
Telefon MUS-Sekretariat: 0848 686 686

LocalTalk Basel

- Datum:** 10. März 2009, ab 19 Uhr: Apéro, Workshop ab 19.30 Uhr
- Thema:** Alternativen zum Microsoft Office Paket
- Ort:** Gymnasium Muttenz, Informatikzimmer 2. Stock, Gründenstr. 30 in Muttenz statt.
- Anfahrt:** Entweder mit der Bahn zum Bahnhof Muttenz, von dort wenige Minuten zu Fuss, oder mit dem Bus Nr. 63 zur Haltestelle Genossenschaftsstrasse. Man kann z.B. auch Tram Nr. 10 und den Bus Nr. 63 kombinieren, oder mit dem Tram 14 bis zur Haltestelle „Muttenz zum Park“ fahren und wenige Minuten laufen. Anfahrt mit dem Auto: Auf der Autobahn die Abzweigung in Richtung Delemont nehmen und diese sofort mit der Abfahrt nach Muttenz Nord verlassen. Von dort sind es nur wenige Minuten.
- Auskunft:** Ellen Kuchinka, ekuchinka@mus.ch
- Info:** Die Tür zum Informatikzimmer öffnet ca. 19.00 Uhr. Selbstverständlich werden wir dann bis zum Veranstaltungsbeginn um 19.30 wie immer einen Apéro offerieren. Bitte bringt, falls ihr später eintrefft, als „Türöffner“ ein Handy mit oder informiert mich rechtzeitig.

Microsoft Office ist fast überall zu finden, jedoch mehren sich die Alternativen. Seit Oktober 2008 ist endlich OpenOffice auch native für den Mac vorhanden und mit Version 3.01 (vom 21. Februar 09) sind die ersten Kinderkrankheiten überwunden.

Bei OpenOffice.org handelt es sich um freie Bürosoftware. Wir konnten diese vor einiger Zeit bereits schon einmal vorstellen. Aber nun ist mit Version 3.01 ein wesentlicher Schritt zur vollen Mac OS X Kompatibilität getan. Somit lohnt es sich, das Programm genau anzuschauen: Ist es eine Alternative zu Microsoft Office? Ich meine ja! Neben Deutsch und Englisch ist die neue Version erstmals in acht weiteren Sprachen verfügbar, darunter auch Französisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch und Spanisch. Download des Programms und weitere Infos siehe unter <http://de.openoffice.org/> Neben diesem Programm schauen wir uns noch andere Pakete an. Was bietet z.B. Papyrus (immerhin: Textverarbeitung bis zu grossen Fachbüchern, Desktop Publishing auch für höhere Ansprüche, eingebettete Tabellenkalkulation, relationale Datenbank mit unerreichtem Suchkomfort, etc., siehe: www.papyrus.de). Michael Kistler ist für dieses Programm der Experte.

LocalTalk Bern

- Datum:** Donnerstag 19. März 2009, ab 18.30 Uhr HelpLine live: Fragen & Antworten rund um den Mac. 19 Uhr Hauptvortrag
- Thema:** Adobe InDesign CS4
- Referent:** Haeme Ulrich
- Ort:** inove GmbH, Breitenrainplatz 28, 3014 Bern, Tel. 031 333 72 00
Plan unter www.inove.ch/adresse.html
- Auskunft:** Werner Widmer, werner@mus.ch

InDesign CS4 bringt neue Funktionen wie Flash-Export, Conditional Text und das Schnittstellenformat IDML.

Haeme Ulrich, aktiver Betatester für Adobe InDesign, zeigt an diesem Abend die Möglichkeiten der neuen Version und weiss auch viel aus seiner praktischen Tätigkeit als international tätiger InDesign-Berater zu berichten. Haeme Ulrich von ulrich-media ist Trainer, Berater und Fachbuchautor für Adobe InDesign. Zudem ist er Freelancer bei Adobe und Apple Distinguished Professional Print & Publishing. Er ist damit intimer Kenner von Adobe InDesign und der Vorstufe, wo diese Software eingesetzt wird.

Anschliessend genehmigen wir uns wie üblich nebenan im Rest. Ticino einen Schlummertrunk. Wer Hunger hat kriegt dort auch noch was zu Essen.

LocalTalk Luzern

- Datum:** Bitte nachsehen auf www.mus.ch
- Ort:** Brünigstrasse 25, 6005 Luzern, www.jauch-stolz.ch/
- Auskunft:** Adrian Reichmuth, Villenstrasse 3, 6005 Luzern, Tel./Fax 041 310 25 16, a.reichmuth@centralnet.ch

LocalTalk Zürich

- Datum:** 26. März 2009, ab 19.00 Uhr
- Thema:** Netzwerke und Internetzugang, Router programmieren
- Referent:** Werner Widmer
- Ort:** Punkt G Gestaltungsschule Zürich, Räfelstrasse 25, 8045 Zürich, www.punktg.ch/index.php?33
- Auskunft:** Marit Harmelink, Tel. 079 420 81 63 oder marit.harmelink@mus.ch

Wer hat sie nicht schon gelesen, die Begriffe LAN, W-LAN, WAN. Was bedeuten sie? Und was ist die Aufgabe des Routers im Netz? Wir schauen, was man tun muss, damit alles zusammen passt. In praktischer Anwendung verbinden wir vor Ort einige Geräte zu einem kleinen Netzwerk und programmieren einen Router für den Internetzugang. Unter besonderer Berücksichtigung der Sicherheitsaspekte.

Themen-Wünsche für LocalTalks gesucht!

Themenvorschläge bitte an: marit.harmelink@mus.ch

Allgemeines zum LocalTalk: Der LocalTalk ist eine Dienstleistung des Vereins MUS für seine Mitglieder und somit ein Privatanlass, der nicht öffentlich zugänglich ist. Die Kosten werden mit dem Mitgliederbeitrag gedeckt. Um Interessierten an einer Mitgliedschaft die Möglichkeit zu geben, vorgängig ein wenig Vereinsmitgliedschaft zu schnuppern, sind solche Leute herzlich eingeladen 3 mal den LocalTalk zu besuchen bevor sie Mitglied werden.

Weiterbildung – wie ich sie will

Informatikwissen für Mac-User

Neue Kurse und Lehrgänge ab April 2009

Im Trend

Neue Programme, neue Technologien: wer umsteigt, liegt im Trend und bleibt im Schuss.

Mac iLife

Umsteigen auf Leopard

Podcast

iPhoto

Desktop-Publishing und Bildbearbeitung

Technik ist das eine – Ästhetik das andere. Es gibt da noch ein paar Geheimnisse.

InDesign

Grafik mit Illustrator

Photoshop

Atelier / Beratung «Digitales Bild»

Atelier / Beratung «Drucksachen gestalten»

Web-Publishing

Das World Wide Web ist das pulsierende Zentrum einer faszinierenden Entwicklung.

Web-Publishing

Professionelles Webdesign mit CSS

CSS Template Werkstatt

Suchmaschinenmarketing

Content Management mit Joomla!

Beratung «Webseiten gestalten»

Animation mit Flash

Flash-typische Animationen erinnern an Zeichentrickfilme, oft gar an Videoclips.

Flash

– Einstieg / Praxis

3D und virtuelle Welten

Virtuelle Welten lassen uns die Welt am Bildschirm modellieren.

3D-Grundlagen

3D-Characters: Design und Animation

3D-Visualisierung in der Architektur

Video und Multimedia

Seit den ersten Flimmerkisten ist nur eines gleich geblieben: die Faszination, eine Geschichte in Szene zu setzen.

Video

– Kamera und Filmsprache

– Montage und Nachbearbeitung

– Dokumentarfilm

– Projekte

– Sound-Design/Nachbearbeitung Ton

– Final Cut Pro 6

Tonverarbeitung: Soundtrack Pro 2

Atelier / Beratung «Video»

Programmieren

Schon was von Datenfriedhof gehört? Selber programmieren statt programmiert werden?

Java / JavaScript / AJAX / PHP

Mac OS-X Systemkurse

Ein bisschen Hintergrundwissen über das benutzte Betriebssystem schadet nicht.

Einführung / Aufbau / Server

Informatik-Lehrgänge

«Web-Publisher EB Zürich»

«Web-Programmer PHP»

«Sun Certified Java Programmer»

«3D-Visualisierung und Animation»



EB Zürich

Kantonale Berufsschule für Weiterbildung

Bildungszentrum für Erwachsene BIZE

Riesbachstrasse 11, 8008 Zürich

Telefon 0842 843 844

www.eb-zuerich.ch

Impressum

Herausgeber:

Macintosh Users Switzerland (MUS),
8703 Erlenbach

Redaktion:

Matthias Kälin (Leitung),
Marit Harmelink, Michel Huber BR SFJ,
Ellen Kuchinka, Graziano Orsi,
Sean Wassermann, Werner Widmer

Produktion:

Layout & Satz: Valentin Kälin
Druck: Fröhlich Info AG, 8702 Zollikon

Auflage: 1500 Exemplare

Erscheinungsart: 10 x jährlich

Abonnement:

Vereinszeitschrift für MUS-Mitglieder

Redaktionsadresse:

Macintosh Users Switzerland (MUS),
8703 Erlenbach

E-Mail: falter@mus.ch

Sekretariat:

Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr
und von 14 bis 17 Uhr

Telefon 0848 686 686,

Fax 044 915 77 70

sekretariat@mus.ch

www.mus.ch